

Steffi und Romeo schreiben über dieses oft übersehene Thema (S. 6 u. 7)

Amelies persönliche Entscheidungen und warum QR-Code Sinn macht (S.11)

Der auferstandene Jesus begegnet Maria Magdalena. Heidi zur Bibelstelle (S. 9)

PFARRBLATT DES PFARRVERBANDES IM RAXGEBIET

GRÜSS GOTT



FRÜHLING 2024 / AUSGABE 18

■ EDLACH | ■ HIRSCHWANG | ■ PAYERBACH | ■ PREIN | ■ REICHENAU

ASCHENKREUZ UND HOFFNUNG.

Ein Kreuz aus Asche wird uns am Aschermittwoch auf die Stirn gezeichnet. Es erinnert uns an die Vergänglichkeit unseres Körpers und die Endlichkeit unseres Lebens auf der Erde.

Gleichzeitig gibt uns das Aschenkreuz Hoffnung auf das Leben nach dem Tod, das Jesus Christus durch sein Erlösungswerk, den Kreuzestod, für uns erwirkt hat. Daran glauben wir Christen.

Die Tage auf Ostern hin geben uns Gelegenheit, uns darüber klar zu werden, was dieses österliche Erlösungswerk für uns bedeutet. Was die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod für uns ist.

Die Christen der Weltkirche glauben an die Auferstehung und werden deswegen an vielen Orten verfolgt, bedroht und auch getötet. Das sollte uns zu denken geben.

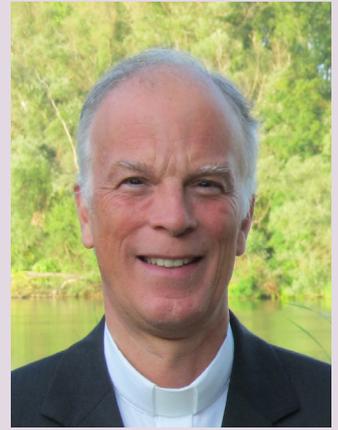
CHRISTENVERFOLGUNG.

Wo das österliche Licht den Menschen die letzte Hoffnung schenkt. Wir können mit der Kerze der Hoffnung und durch Gebet mit ihnen solidarisch sein.

Die Fastenzeit, in die wir gerade eintreten, dient der Buße und der Besinnung und soll uns auf das kommende Osterfest vorbereiten. Das Pfarrblatt-Team hat sich heuer aber auch vorgenommen, Sie auf einen besonderen Aspekt christlicher Existenz hinzuweisen, der sonst in der Regel zu kurz kommt und das ist die weltweite Christenverfolgung. Einige Zahlen und Fakten dazu finden Sie auf den Seiten 6 und 7. „Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle mit...“, schreibt der Apostel Paulus in 1 Kor 12,26, wo er die Gemeinschaft der Kirche mit einem Leib vergleicht. Und das bedeutet doch, dass uns das Leid so vieler Christen und Christinnen, die um ihres Glaubens willen verfolgt, benachteiligt oder diskriminiert werden, nicht gleichgültig sein kann. So berichtet z.B. der Verein „Christen in Not“ in seiner Zeitschrift Nr. 9/2023 von Angriffen auf Christen in der Nähe der Millionenstadt Faisalabad im Norden von Pakistan, bei denen viele Christen aus ihren Häusern vertrieben und 21 christliche Kirchen zerstört worden sind und der christliche Friedhof geschändet wurde. Was seit Jahren in dieser Hinsicht in Pakistan geschieht, hat so einen traurigen Hö-

hepunkt gefunden. Andere Länder, in denen Christen immer wieder verfolgt werden, sind zum Beispiel Nigeria, Nordkorea und Indien. Und schließlich kann es auch in unserem Land dazu kommen, dass jemand, der sich zum christlichen Glauben bekennt, ausgegrenzt, gemobbt oder diskriminiert wird.

Aus der Tatsache der Verfolgung von Glaubensgeschwistern in vielen Ländern der Erde ergibt sich auch die Frage, was wir für sie tun können. Sie nicht zu vergessen ist sicher ein ganz zentraler Punkt. Dann gibt es das Gebet als besondere Kraft im Kampf gegen das Böse. In der Kirche eine Kerze aufzustellen und bei manchen Gottesdiensten anzuzünden, dazu möchte ich einladen. Diese „Kerze der Hoffnung“ brennt dann für eine besondere Person, deren Namen erwähnt und von dessen Schicksal kurz berichtet wird. „Christen in Not“ lädt auch dazu ein, für Gefangene Petitionen zu unterschreiben und sie an politisch Verantwortliche zu senden. Durch solche Aktionen konnte schon in manchen Fällen eine Besserung der Situation erreicht werden. Natürlich können auch Spenden an Vereine bzw. Organisatio-



Pfarrer Dr. Heimo Sitter

nen, die sich für Verfolgte einsetzen, eine Hilfe sein. Im vergangenen November machte auch der sog. „Red Wednesday“, bei dem viele bekannte Kirchen (z.B. die Karlskirche in Wien) - bei uns im Pfarrverband war es die Kirche in Reichenau - rot bestrahlt waren, auf das Schicksal von Millionen von bedrohten bzw. verfolgten Christen aufmerksam. Wenn wir diese Menschen nicht vergessen, dann schenken wir ihnen Hoffnung. Hoffnung auch darauf, dass das österliche Licht alles erlittene Leid überstrahlen wird. Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und eine hoffnungsvolle Osterzeit

Ihr Pfarrer

Heimo Sitter

TAXIFAHRT UND HALSKETTERL.

Zwei Beispiele, die zeigen, dass Intoleranz, die Christen wegen ihres Glaubens erleben, nicht nur in Afrika, Asien und arabischen Ländern immer mehr Platz greift, sondern auch bei uns erlebbar wird.

Nulich hat mir eine Freundin die folgende Begebenheit erzählt: Sie ist spät dran und bestellt sich daher ein Taxi nach Hause um so noch rechtzeitig in die Sonntagsmesse zu kommen. Das Taxi ist schnell da, sie steigt ein, der Taxler fährt los und fragt gleichzeitig, wo es denn hingehen soll. Und jetzt kommt's: „Bitte in die Marienkirche“. Kaum hat der Taxifahrer mit dem schwarzen Bart das gehört, bremst er, fährt rechts ran und bittet seinen Fahrgast ohne weitere Erklärung und etwas unsanft wieder auszu steigen.

Noch eine Begebenheit: Das Volksschulkind hat zur Erstkommunion ein goldenes Halsketterl mit einem kleinen Kreuz geschenkt bekommen und trägt dieses seither stolz um den Hals. Eines schönen Tages tritt ein Klassenkamerad auf das Kind zu und reißt ihm das Kreuz herunter. Was dann passiert ist erschreckend. Der Direktor der Volksschule wies die Eltern des geschädigten Kindes darauf hin, dass sie sich den Gegebenheit in dieser Schule anzupassen hätten.

In dieser Ausgabe finden sich einige Beiträge über die weltweit zunehmen-

de Intoleranz, Diskriminierung und Verfolgung von Christen. Die einen müssen in ihrer Heimat als Bürger zweiter Klasse leben, weil sie sich zum christlichen Glauben bekennen, andere werden durch persönliche Bedrohung zur Flucht getrieben. Die beiden geschilderten Situationen sollen zeigen, dass das Problem auch in unserem Land seine Auswirkungen hat. Wir sind aufgerufen der Christenverfolgung mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Wie immer freuen wir uns über Ihre Reaktionen auf diese Ausgabe des Pfarrblatts.

Das Redaktionsteam
christian.fritzsche@gmx.at

DIE MACHT DER KRÄNKUNG.

Was ist der Kern jeder Kränkung? Wie können wir mit Kränkungen umgehen? Spannende Einsichten in ein wichtiges Kapitel des zwischenmenschlichen Umgangs.



VON WALTER RELLA

Das bereits in 10. Auflage erschienene Buch des bekannten Psychiaters und Gerichtssachverständigen Reinhard Haller befasst sich mit der weithin unterschätzten Auswirkung von individuellen und kollektiven Kränkungen. Sie sind nicht nur Anlass für familiäre Zerwürfnisse, sondern können das Zusammenleben ganzer Völker nachhaltig beeinträchtigen. Grund genug für einen Christen, der Frieden und Eintracht sucht, sich damit zu befassen und – gerade in der Fastenzeit – sein eigenes Gewissen in diesem Punkt zu erforschen.

Was ist der Kern einer Kränkung? Sie beinhaltet eine Entwertung des Mitmenschen, häufig subtil und in ihrer Botschaft nur dem Adressaten verständlich. Wenn Liebe, gereinigt von ihrer emotionalen Komponente, als die Verleihung von Wert definiert werden kann, dann bedeutet eine Entwertung, also eine Kränkung, das Gegenteil von Liebe. Sie verletzt das zweite christliche Hauptgebot. Während Beleidigungen und Verleumdungen offen zutage treten und auch gerichtlich einklagbar sind, trifft das für Kränkungen nicht zu. Das macht sie gefährlich. Dazu kommt ihre nachhaltige Wirkung, die oft über Jahrzehnte anhält und bis zur Verbitterung reichen kann, wenn sie nicht bereinigt wird. Haller bringt zahlreiche Beispiele dafür.

Insbesondere das Eheleben betreffend weiß der Autor: „Kränkungen können

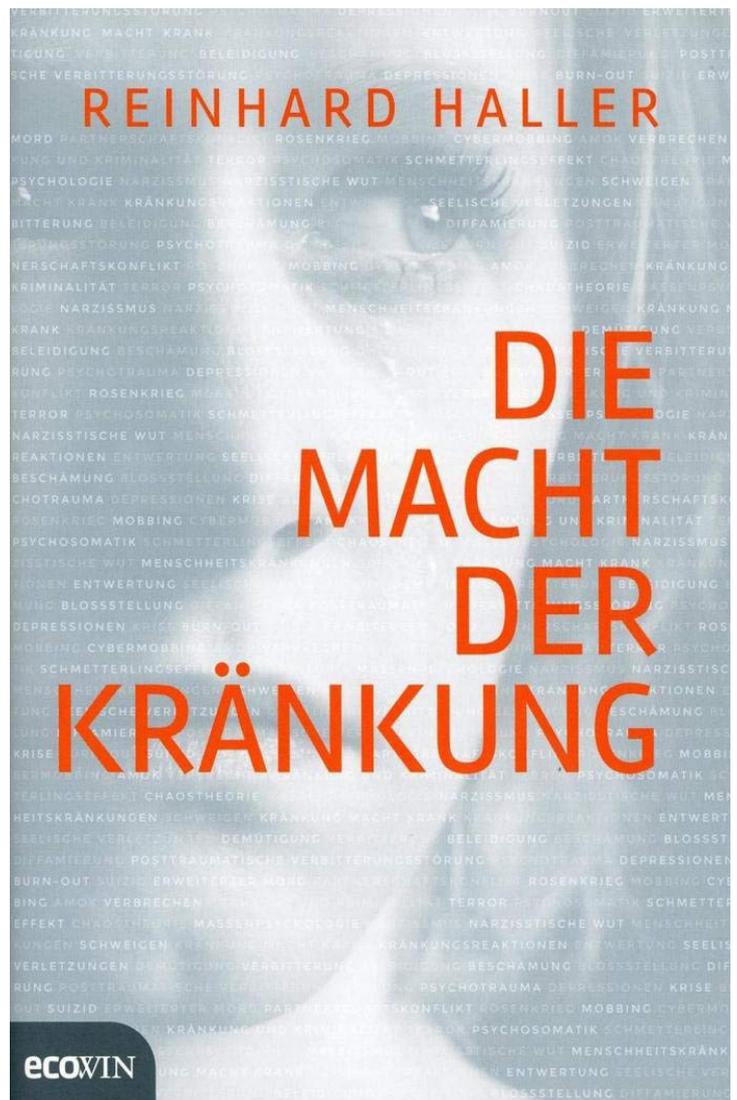
nirgends so viel Raum einnehmen wie in Partnerschaften. Deshalb ist es nicht übertrieben, wenn man sagt, dass das Gelingen oder Misslingen ehelicher Beziehungen ganz entscheidend vom Umgang mit Kränkungen abhängt. Mit einer Trennung ist es oft nicht getan, wenn Kinder da sind. Denn die Scheidung der Eltern ist für Kinder ihrerseits eine der wesentlichen Kränkungen des Lebens, welche aus dem unvermeidlichen Liebesentzug beim Weggang eines Elternteiles folgt. Völlig unterschätzt werden auch die das Selbstvertrauen schwer belastenden Schuldgefühle, die bei Kindern entstehen.“

Wie können wir mit Kränkungen umgehen? Oft passieren Kränkungen un-

absichtlich, weil sie im Gegenüber einen wunden Punkt treffen, den wir nicht bedacht haben. In diesem Fall ist Verzeihen das beste Mittel, gegebenenfalls auch Gelassenheit und Humor. Denn sie nehmen der Kränkung ihr Gift. Wenn Kränkungen absichtlich ausgesprochen werden, dann sollten wir bedenken, dass die damit transportierte Abwertung uns Christen doch nicht von der Liebe Christi trennen kann. Der Apostel Paulus, der auf seinen Missionsreisen so

viel Übles erdulden musste, nimmt in seinen Briefen wiederholt darauf Bezug. Zudem haben wir das Beispiel unseres Erlösers selbst: Sein schmachvoller Kreuzestod konnte ihn von der Liebe seines Vaters nicht trennen und als Bestätigung dafür wurde er von Todesbanden befreit. Krankheiten und Tod werden indes von uns mitunter als Kränkung durch Gott selbst erlebt – mit der Folge, dass wir uns verbittert von Ihm abwenden. Dabei könnte uns gerade in diesem Fall das Beispiel unseres Erlösers besonders hilfreich sein.

So kann die Verarbeitung von Kränkungserlebnissen umgekehrt auch zu einer innigeren Gottesbeziehung führen. □



DAS REICHENAUER ORATORIUM.

Manche Leute fragen mich: Die hl. Messe ist heute im „Oratorium“ - wo ist denn das?



VON PFARRVIKAR PETER CABAN

Die Wochenkapelle, „Oratorium“ genannt, befindet sich in der Pfarrkirche Reichenau.

Wenn Sie die Kirche in Reichenau betreten, gehen Sie auf den Altar zu und gehen rechts vor dem Altar die wenigen Stufen hinauf. Rechterhand finden Sie das sogenannte „Oratorium“. Es ist ein schöner, kürzlich restaurierter Sakralraum, der vor allem im Winter wochentags für die Feier der Messe genutzt wird. Von etwa Anfang Dezember bis zur Karwoche wird im Oratorium montags, mittwochs und freitags die Messe gefeiert, außer an Festtagen - da wird im großen Kirchenraum gefeiert.

Die Menschen kommen gerne an diesen Ort, weil sie sich hier wohlfühlen: Das Oratorium ist angenehm beheizt, es wurde restauriert und eignet sich für die Feier der Messe. Die Kapazität ist ausreichend für die Wochentagsmesse. Bei den Messen im Oratorium versuchen wir auch, den Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils zu leben, vor allem in Bezug auf die aktive Teilnahme

an der Liturgie und die Rollenverteilung zwischen Priestern und aktiven Laien. Die Leute sind aktiv und lesen z.B. gerne das Wort Gottes und die Fürbitten während der Messe, ein anderer widmet sich dem Läuten der Glocken, und oft dienen die Leute auch in der Rolle des Ministranten.

Der Raum des Oratoriums wird auch regelmäßig für die Kinderkatechese mit dem sogenannten Kamishibai Erzähltheater genutzt, bei der kleine Kinder während des Wortgottesdiensts und der Predigt in der regulären Sonntagsmesse in das Oratorium kommen und eine ihren Sprach- und Verständnissfähigkeiten entsprechende Bibelauslegung erhalten. Im Oratorium wird am Samstag regelmäßig der Ro-

senkranz gebetet, immer vor der Abendmesse. Unter der Woche kommen Leute am Nachmittag zusammen um dort in kleiner Runde den Rosenkranz zu beten.

Das Oratorium wird auch regelmäßig für die Feier des Sakraments der Veröhnung genutzt, die in unserem Pfarrverband Raxgebiet jeden Freitag nach der Abendmesse stattfindet. Der Priester steht dort regelmäßig rechtzeitig für die Heilige Beichte oder das geistliche Gespräch zur Verfügung.

Gerne lade ich Sie daher auch unter der Woche zur Messe ins „Oratorium“ ein, wo eine angenehme geistliche und familiäre Atmosphäre herrscht, damit wir uns alle menschlich wohl und geistlich gut aufgehoben fühlen. □



Die kürzlich renovierte Wochentagskapelle in Reichenau

FASTEN - BASTELN - MITGESTALTEN.

Die Kinder können in der Fastenzeit während der hl. Messe etwas zum Schmuck der Kirche beitragen und dabei viel Spaß haben.

VON EVA RELLA

Kommt vorbei. In der Fastenzeit zu den besonderen Tagen und an jedem Sonntag bis einschließlich Ostern wartet in der Pfarrkirche Payerbach etwas zum Basteln auf euch. Schnappt euch ein Säckchen aus dem Korb und schon könnt ihr während der Messe losbasteln. Fertig? Hängt es in der



Kirche auf den Osterstrauch, oder nehmt es mit nach Hause, um es dort auf Palmzweige aufzuhängen. Wenn ihr in der Messe nicht genug Zeit zum Basteln habt – nehmt das Bastelpaket gerne mit nach Hause. Solange der Vorrat reicht, werden die verschiedenen Pakete für euch bereit liegen. Bastelanleitung und Texte zum Nachdenken inklusive. Viel Spaß! □

ERSTKOMMUNION.

Die Zeit der Vorbereitung unserer Kinder auf ihre Erstkommunion kann zu einem prägenden Erlebnis werden. Helfen Sie mit, dass das auch für Ihr Kind gelingt.



VON EVA RELLA

Im Frühjahr 1993 muss es gewesen sein. Fünf Kinder saßen in unserer Küche, mit mir sechs. Meine Mama legte einen Holzteller in die Mitte, als Zeichen des gemeinsamen Mahls. Mit Filzstift wurde im Kreis ein Satz darauf geschrieben, jede Gruppenstunde ein weiterer, von außen, nach innen. Der Teller wuchs mit seinen Botschaften, die von der Zugehörigkeit Jesu bezeugen. Es ist eine wunderbare Zeit aus meiner Kindheit, an die ich mich sehr gerne zurückerinnere. Zeit mit Mama; Zeit mit meinen Freunden aus der Schule; spielen, nachdenken, basteln... Eine wohlige Wärme entsteht in mir,

wenn ich daran denke. Es war eine sehr prägende Zeit, auch wenn ich es erst im Nachhinein so empfinde.

Nun (30 Jahre später) mit unserem 2. Kind, Juliane, darf ich dieses unvergessliche Gefühl, diese Jesus- und Gemeinschaftserfahrungen weitergeben – an meine Tochter und sieben weitere wunderbare Mädchen. Mit Pamela, die schon im Kindergarten besondere Erfahrungen mit Kindern teilen darf, und mit Vera, einer weiteren „Erstkommunionmama“, leiten wir seit September in Payerbach eine Tischgruppe. In Reichenau ist Barbara für ihren Sohn Tischmama und organisiert die Erstkommunionsvorbereitung mit tatkräftiger Unterstützung von Heidi, Theresa und Evelyn.

An einem Vormittag im November durften die Erstkommunion-Kinder, die Geschwisterkinder und die Eltern von Payerbach und Reichenau, unter der interimsmäßigen Leitung von Barbara Pulpitel, auch eine besondere Erfahrung machen. Alle (Erstkommu-

nions-) Kinder, „durchgemischt“ und in Kleingruppen, konnten viele tolle und spannende Stationen zum Thema Gebet und Taufe erleben. Diakon Norbert Mang, viele Helfermamas und Jugendliche unterstützten beim Basteln, Beten, Malen und Nachdenken, sodass es ein wirklich gelungener Samstagvormittag wurde. Danke!

Euer Kind wird nächstes Jahr zur Erstkommunion gehen? Du willst als Mama, als Papa dabei sein, wenn dein Kind solch wunderbare Erfahrungen macht? Du möchtest dazu beitragen, dass dein Kind 30 Jahre danach noch von diesen Momenten zehren kann und positiv in die Zukunft blickt? Dann melde dich! Mach dich mit dem Gedanken vertraut Tischmami (nicht nur für dein Kind) zu sein und melde dich. Es gibt Menschen, die dich bei der Vorbereitung und Durchführung unterstützen werden und du musst keine „Vorkenntnisse“ haben. Melde dich bei mir, Eva (eva@rella.at) oder bei Barbara (barbara.pulpitel@aon.at). □

Fest der Begegnung
Sonntag, 7. Juli 2024

9h30 PV Festmesse in der Pfarrkirche Reichenau
ab 11h Fest der Begegnung im Schloss Reichenau
Musik, Grillerei, Kinderprogramm, Tombola,....

Pfarrverband Raxgebiet

JESUS SAGT: „KOMM“.

Du wirst im Schuljahr 2024/25 den Erstkommunionsunterricht besuchen?
Du wirst 2025 deine Erstkommunion im Pfarrverband Raxgebiet feiern?
Wir laden Dich und Deine Familie herzlich ein zur

Willkommens-Kindermesse

Wann? Am Sonntag, den 23. Juni 2024

Uhrzeit? Um 9:30 Uhr

Wo? In der Pfarrkirche Reichenau an der Rax

Erstkommunikationskinder begrüßen die Kinder, die sich 2024/25 auf ihre Erstkommunion vorbereiten wollen.

Ein kleines Willkommensgeschenk wartet auf DICH.

Jesus sagt: „Komm!“
Und wir freuen uns auf DICH.



CHRISTENVERFOLGUNG.

Gedanken zu einem weltweiten Phänomen, das hierzulande oft übersehen wird.



VON STEPHANIE WIESBAUER

Wie schreibt man über Christenverfolgung? Irgendwie ein sperriges Thema, weit weg, es gibt so viel Naheliegenderes, das viel wichtiger scheint.

Aber ich wollte mich doch damit auseinandersetzen, und so bat ich den Herrn Nationaldirektor Herbert Rechberger von Kirche in Not um einen Termin.

Daraus wurde ein zweistündiges, freundliches Gespräch, denn Herr Rechberger ist Steirer, aus Vorau, also beinahe ein Nachbar zum Raxgebiet, auch wenn er in Wien lebt. Ich war überrascht, wie selbstverständlich er über internationale Probleme informiert war – nicht bloß theoretisch, sondern ganz praktisch. Na ja, Steirer eben, zuerst bei der Don Bosco-Gemeinschaft, die ja auch konkret anpackt, dann bei Kirche in Not, die in Broschüren genaue Dar-

stellungen publiziert, oder auch im Internet (www.kircheinnot.at), da kann jede und jeder nachschauen.

Allerdings hat mich verblüfft, dass die Christenverfolgung zunimmt – und auch die Verfolgung gemäßiger Muslime durch radikale Terrorgruppen oder autoritäre Staaten. Irgendwo liest man so eine Randnotiz, meist ohne Berücksichtigung der konkreten Umstände und Ursachen. Das rauscht dann einfach vorüber – alles weit weg, was geht's mich an.

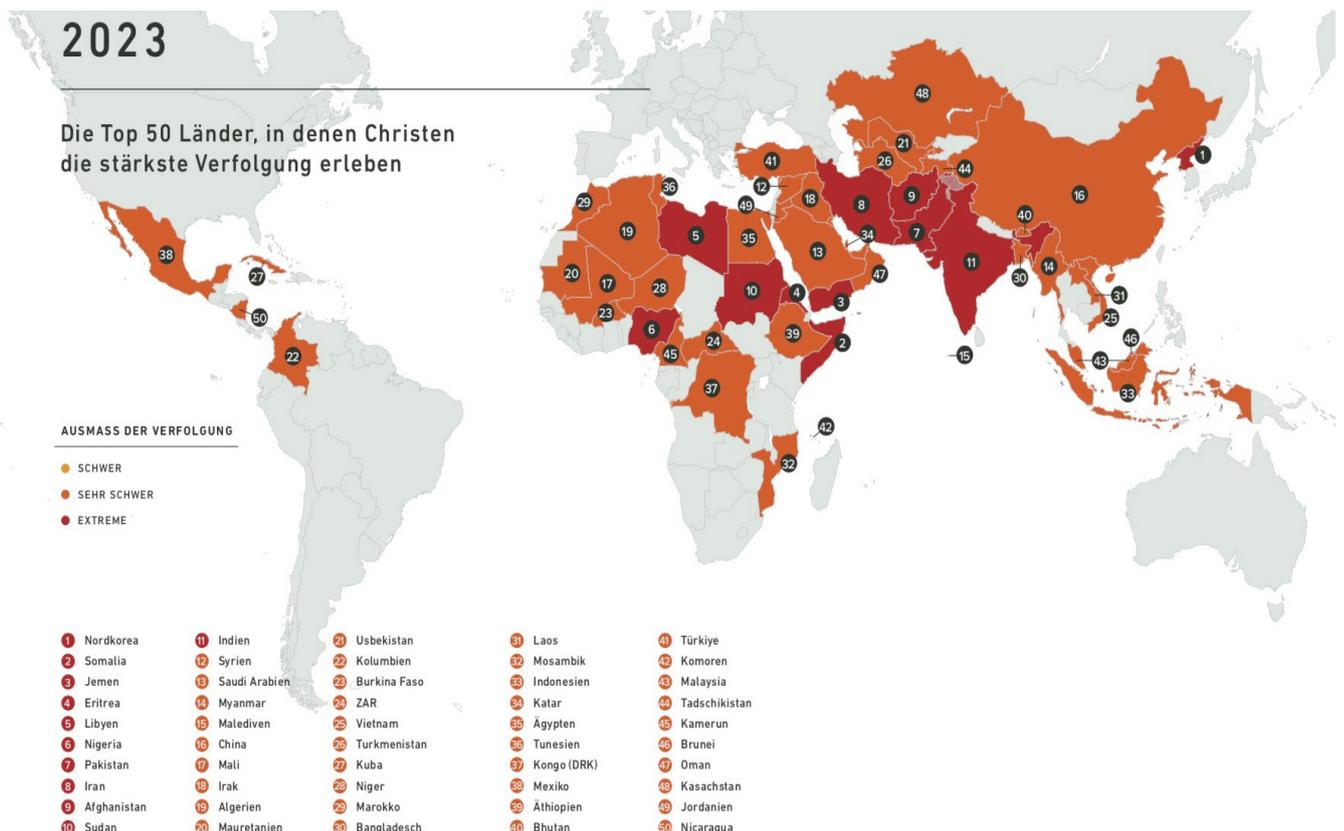
Für uns ist das Christentum selbstverständlich, vielleicht manchmal ein bisschen lästig, wer sagt schon stolz ‚Ich bin Christ und freue mich darüber, bin dankbar dafür‘? Wir denken kaum darüber nach, wie wir leben würden, wenn dem nicht so wäre – wieviel verdankt unser Sozialsystem der christlichen Soziallehre? So wurde z.B. Pater Nell-Breunig von der deutschen Sozialistischen Partei zur Mitarbeit beim ersten Parteitag darüber eingeladen.

Wir sind so vorsichtig geworden, wir merken dabei gar nicht, wie wir die Grundlagen unserer Kultur verlieren – welcher Adventkalender zeigt noch das Jesuskind in der Krippe, Maria und Joseph, die Hirten? Stattdessen findet

man dort oft einen alten, schnapsnasigen Mann in einem tollen Schlitten mit halbnackten Engerln – für mich zum Grausen.

Es gibt Länder, in denen Christen besonders schlimm verfolgt werden – selbst, wenn sie keine Minderheit sind, wie in Nigeria, wo die Hälfte der 200 Millionen Einwohner Christen sind. Da werden Kirchen und Dörfer angezündet, ohne dass der Staat sich ernsthaft bemüht, die Verbrecher zu verfolgen und zu bestrafen. Dass es sogar in Nordkorea Christen gibt, ist für mich das reinste Wunder. Was für tapfere Menschen! Alle Länder aufzuzählen, alle terroristischen Gruppen zu nennen, sprengt natürlich diesen Artikel – aber manche Fluchtursachen werden so verständlicher. Denn was passiert in einem ‚failed state‘ wie Syrien oder Libyen? Wenn der Staat keine Autorität mehr hat, dann herrschen eben die bewaffneten Räuberbanden – rette sich, wer kann.

Vielleicht sollten wir nicht nur unsere Befindlichkeiten pflegen, sondern auch unsere christlichen Wurzeln ein bisschen ernster nehmen – die Religion der Barmherzigkeit, des Friedens und – ganz besonders – der Freude. □



WELTWEIT VERFOLGT.

Die Fakten zur weltweiten Verfolgung und zu tödlichen Angriffen auf Christen.



VON DIAKON ROMEO REICHEL

Ich habe hier versucht, auf einer Seite die aktuellen Fakten zur Verfolgung von Christen weltweit zusammenzutragen. Man kann das leicht übersehen, aber es werden heute leider mehr Christen wegen ihres Glaubens verfolgt, als jemals zuvor.

OPEN DOORS veröffentlichte kürzlich den Weltverfolgungsindex 2024:

„Die zehn Länder mit der stärksten Christenverfolgung sind Nordkorea, gefolgt von Somalia, Libyen, Eritrea, Jemen, Nigeria, Pakistan, Sudan, Iran und Afghanistan. Die bevölkerungsreichsten Länder der Welt, Indien und China, belegen die Ränge 11 und 19. (Berichtszeitraum 1.10.2022 – 30.09.2023).

4.998 Christen weltweit wurden wegen Ausübung ihres Glaubens getötet. Die Dunkelziffer dürfte deutlich höher liegen, doch zahlreiche Konflikte erschweren die Dokumentation.

Von physischer Gewalt oder Todesdrohungen waren 42.849 Christen betroffen (2023: 29.411).

Angriffe auf Häuser von Christen nahmen gegenüber 2023 um 371 Prozent zu: von 4.547 auf 21.431.

278.716 Christen wurden aus ihren Häusern vertrieben oder mussten abtauchen, mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr mit 124.310.

365 Millionen Christen weltweit sind wegen ihres Glaubens mindestens in hohem Maße Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt.“

Soweit die Statistik dokumentierter Fälle. Berührender sind Einzelschicksale siehe (<https://www.opendoors.de>).

Zachariah verlor Frau und Sohn

Zachariah, ein Pastor im nigerianischen Bundesstaat Plateau, war gerade auf dem Rückweg von einer Reise, als er erfuhr, dass sein Dorf von islamischen Ex-

tremisten überfallen wurde. Es war in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai 2023. „Als ich hörte, was geschah, versuchte ich verschiedene Leute anzurufen, aber ich erreichte niemanden“, erzählt er. Als er am nächsten Morgen beim Dorf ankam, bot sich ihm ein Bild des Grauens. „Auf der Straße traf ich Verletzte an und sah die Leichen der Opfer des Angriffs. Ich sah abgebrannte Häuser um mich herum, darunter mein Haus, das vollkommen niedergebrannt war, mit allem, was sich darin befunden hatte. Ich suchte nach meiner Frau und meinem Sohn, doch ich konnte sie nicht finden. Als ich in allen Zimmern nachgeschaut hatte, trat ich nach draußen und fand ihre leblosen Körper außen bei der Kochstelle. Ich war am Boden zerstört.“ Zachariah war traumatisiert und in seinem Glauben erschüttert. „Ganz ehrlich: Nach diesem Angriff fühlte ich mich, als ob Gott mich verlassen hätte“, sagt Zachariah. Lokale Partner von Open Doors standen ihm und anderen Überlebenden seelsorglich zur Seite. Dies half ihm, innerlich wieder mehr zur Ruhe zu kommen. In seinem Schmerz klammert sich Zachariah an Jesus.

Kritik an Mord wird als Straftat behandelt

Am 27. November wurde der Antrag der nigerianischen Christin Rhoda Jatau auf Einstellung ihres Verfahrens abgewiesen. Sie war im Mai 2022 wegen des Vorwurfs der Blasphemie verhaftet worden, weil sie in einer WhatsApp-Nachricht den Mord an Deborah Samuel Yakubu verurteilt hatte.

Deborah war acht Tage zuvor von Mitstudenten an der Universität wegen angeblicher Beleidigung des Islam in einer WhatsApp-Nachricht gesteinigt und verbrannt worden. Die Täter verbreiteten stolz ihre Filmaufnahmen in den sozialen Netzwerken. Trotz vieler Zeugen wurde bis heute niemand verurteilt.

Die 46-jährige Rhoda Jatau wird aber nun aufgrund ihrer Kritik an der Mordtat wegen „Störung des öffentlichen Friedens“ angeklagt. Die fünffache Mutter befindet sich seit 18 Monaten in Haft.

Zu Weihnachten 2023 wurden in Nigeria 200 Christen getötet

Bei Angriffen auf 26 christliche Gemeinden wurden 200 Christen getötet. Dazu MISSIO-Nationaldirektor Pater Karl Wallner: „Ich bin zutiefst erschüttert über das Schicksal unserer Schwestern und Brüder in Nigeria. Nicht einmal zu Weihnachten kann die verfolgte Christenheit in Nigeria ihren Glauben frei leben. Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht.“

Autoritäre Regime gehen immer stärker gegen kirchliche Mitarbeiter vor.

Nach Recherchen des weltweiten katholischen Hilfswerks KIRCHE IN NOT (ACN) wurden im vergangenen Jahr mindestens 132 katholische Priester und Ordensfrauen ermordet, verschleppt oder inhaftiert.

Seit heuer ist Pater Anton Lässer neuer internationaler geistlicher Assistent von Kirche in Not. Wir kennen ihn als Wallfahrtsrektor und Leiter des Passionistenklosters in Maria Schutz. Am 24. Dezember hat er die Mitternachtsmesse gefeiert und in seiner Predigt bewegt auf Schicksale verfolgter Christen hingewiesen.

Die Hilfswerke bitten um Unterstützung durch Gebet, Spenden, durch Briefe an Betroffene. Christen in Not rufen zu Petitionen an Regierungen auf, die schon öfter geholfen haben (<https://christeninnot.com/petitionen/>). □

Österreichische Hilfswerke, die sich für verfolgte Christen einsetzen und ihnen helfen.

Spendenmöglichkeiten:

KIRCHE IN NOT

<https://www.kircheinnot.at>
IBAN: AT71 2011 1827 6701 0600



(Spendengütesiegel und steuerlich absetzbar)

CHRISTEN IN NOT

<https://christeninnot.com>
IBAN: AT76 2011 1824 1397 6100



(Spendengütesiegel und steuerlich absetzbar)

OPEN DOORS

<https://www.opendoors.at>
IBAN: DE28 5139 0000 0000 7171 77



BIC: VBMHDE5F



Kamishibai Erzähltheater – Reichenauer Oratorium – Wortgottesdienst für Kinder



Die Alpha-Musik Combo gestaltet die Vorabendmesse in Payerbach



Antoni-Messe am 17. 1. in der Prein – ein großer Festtag für unsere Landwirte



Kaffee, Kuchen und gute Gespräche beim monatlichen Seniortreff in Edlach



St. Martins-Feier der Kinder in Reichenau mit Pfarrvikar Peter Caban



Gute Stimmung nach der Messe des Pfarrverbandes Raxgebiet in Payerbach

Der QR-Code neben einem Foto leitet Sie auf die Webseite des Pfarrverbandes www.raxgebiet.at weiter. Dort finden Sie viele Fotos vom jeweiligen Ereignis.

RAP-KONZERT UND RAP-WORKSHOP.

Freeman Vienna kommt zu uns ins Raxgebiet. Vor dem Konzert gibt es einen Workshop für alle, die sich selbst am Rap versuchen wollen.

Freeman Vienna ist ein christlicher Rapper aus Wien, dessen Texte ohne die Bibel nicht auskommen. Vom coolen Erzengel Michael über seine persönliche Begegnung mit Jesus verarbeitet er auch sonst packende Themen in seinen Songs.

Am Samstag 4. Mai 2024 um 19 Uhr gibt Freeman Vienna ein Konzert bei der Mittelschule Reichenau (Eintritt frei).

Vor dem Konzert bietet Freeman um 16 Uhr einen Workshop an: „Ich schreibe meinen eigenen Rap-Text“. Anmeldung dazu bei Diakon Norbert Mang 0699 11687786. 



MEINE LIEBLINGSBIBELSTELLE

JESUS UND MARIA MAGDALENA.



VON HEIDI WERNER

Joh. 20, 11 - 18

Maria Magdalena aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: mein Meister! Jesus sagte zu ihr: Fasse mich nicht an; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen...."

Jesus der Verklärte! Sie bekommt den Auftrag, seinen Brüdern die Nachricht mit den Worten zu überbringen: „Ich fahre auf zu Meinem und eurem Vater.“ Auch die anderen Evangelisten schildern, jeder in seiner Art, das Geschehen rund um das Geheimnis des leeren Grabes, aber die Stelle bei Johannes berührt mich besonders, es ist so

eine Zärtlichkeit darin. Wie mag Jesu Stimme bei der Anrede „Maria“ geklungen haben?

Ich denke, nach dem aufwühlenden Geschehen der letzten Tage kehrte Frieden und Freude ein in Marias Herz, in ihr ganzes Sein ...dieser besonderen Frau erscheint als erstem Menschen der aufer-

verborgen in Gott, und unseres mit dem Seinen. Kol. 3, 3.

Wir feiern das Mysterium der Menschwerdung Jesu, das Geheimnis der Eucharistie, Herzstück unserer Messfeier, doch sozusagen der Angelpunkt unseres Glaubens ist die Auferstehung!



standene Christus. So unbegreiflich ihr das alles erscheinen musste – sie zweifelt nicht, Sie geht und bringt die Nachricht der Erscheinung Jesu und seiner Worte den Jüngern, die sich voll Furcht und Hoffnungslosigkeit eingeschlossen hatten – und begegnet Unglauben, es übersteigt einfach jede Vorstellungskraft. Wie hätte jeder von uns damals reagiert. Einige eilen zum Grab, finden es leer, seltsam aufgeräumt. „Einer (Johannes) sah und glaubte ... Noch hatten sie die Schrift nicht erfasst, dass er auferstehen müsse von den Toten“ Joh. 20, 8-9. Bis zur Himmelfahrt erscheint ihnen der Auferstandene wiederholt leibhaftig. Es ist der Jesus den sie kennen, aber anders. Sein Leben ist jetzt

1 Kor 15, 17 „...ist Christus nicht auferweckt worden, ist nichtig euer Glaube....“

Christus hat den Tod besiegt, Seine Liebe ist stärker als der Tod, es ist der Übergang in das Leben der kommenden Welt. In meiner Kindheit und Jugendzeit beteten wir „Auferstehung des Fleisches“. Wie wichtig der Leib für Christen ist, sagt Paulus im 1 Kor 6, 12-20.

Leider kenne ich nur einen Hochaltar mit dem Bild des Auferstandenen – im Salzburger Dom. Die Bildtafel des Isenheimer Altars mit der Himmelfahrt Christi machte mich sprachlos – Er fährt auf in das Licht seiner Herrlichkeit der kommenden Welt – uns voraus! □

BÜCHER.

Neues Angebot: Bücher-Ecke im Pfarrhof Edlach.



VON PAMELA HAUSER

Im Zuge des Flohmarktes haben wir im Edlacher Pfarrhof bereits sehr viele Bücher gesammelt.

Nun wollen wir diese kostenlos allen Interessierten zur Verfügung stellen (zum Ausleihen oder Behalten). Die Bücher sind im Nebenraum des Pfarrsaals zu finden und können zu den Flohmarktzeiten sowie bei allen pfarrlichen Veranstaltungen angesehen und mitgenommen werden.

Kontakt Christa Lechner und Pamela Hauser □



UNSERE REISE NACH VENEDIG.

Einer unserer Firmkandidaten beschreibt seine Eindrücke von der letzten Urlaubsreise und was ihn am grandiosen Markusdom zum Nachdenken gebracht hat.

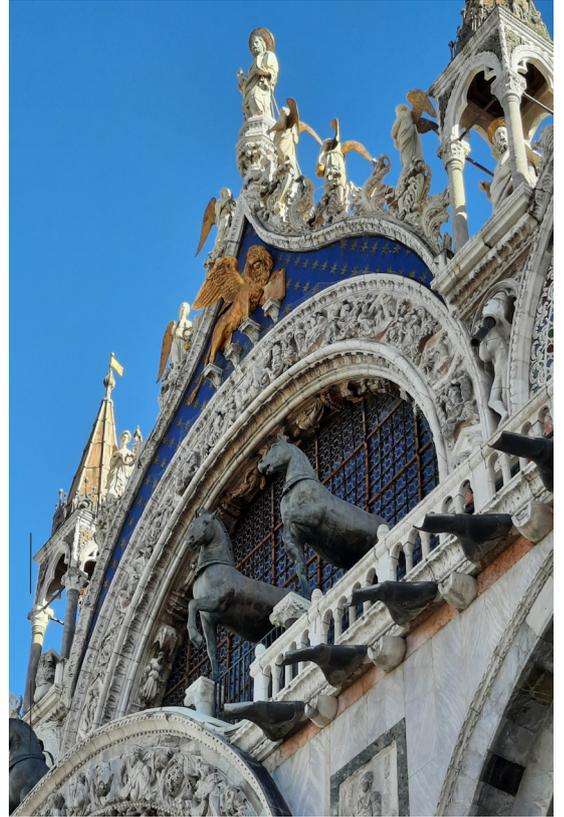


VON EMIL BRAUN

In diesen Herbstferien war ich in Venedig. Es war einfach atemberaubend. Die Kanäle, die Gondeln, die kleinen Gassen... Doch was mir absolut am besten gefallen hat, war der Markusdom. Man muss dazu sagen, dass ich schon sehr viele Kirchen besucht habe und Papa ein Kirchenrestaurator ist. Somit kenne ich mich auch ein bisschen mit Architektur usw. aus. Doch dieser Dom ist wirklich etwas Besonderes. Sowohl von der Bauweise, als auch von dem Gefühl der Herrlichkeit, mit der man Gott dort verkörpert hat. Er ist gar nicht so groß, wie man vielleicht erwartet. Doch die Liebe im Detail ist faszinierend. Man hat das Ge-

fühl, dass die gesamte Bibel dort als Deckenmosaik dargestellt ist. Ich war einfach überwältigt. Überall marmorne Säulen, vergoldete Bilder, Statuen, Mosaike... Ich könnte endlos weiterschwärmen. Doch all diese Pracht hat eine blutige Vergangenheit. Fast alle Mosaike, Statuen und Säulen sind im Namen Gottes bei dem Vierten Kreuzzug aus Konstantinopel (dem heutigen Istanbul) geraubt worden. Die Venezianer hatten die Befreiung des gelobten Landes für ihre eigene Bereicherung genutzt. Sie hatten eiskalt die Geldnot der Kreuzritter für ihre politischen Zwecke verwendet und den Großteil der geraubten Schätze in den Bau dieser Kirche gesteckt, in dem die Macht Gottes verherrlicht wird. Ich finde, da stellt sich schon die Frage, ob das wirklich der Wille Gottes ist. Diese Frage wird mich weiter

beschäftigen. Vielleicht finde ich ja eine Antwort darauf...



DREIKÖNIGSAKTION.

Anfang Jänner ziehen die Kinder und Jugendlichen die Gewänder der Sternsinger an und gehen so von Haus zu Haus.



VON EDELTRAUD BLÜMEL

Vom Heufeld bis in die Prein sind wieder viele Gruppen der Sternsinger unterwegs gewesen. Kleine und größere Helden treten für eine bessere Welt ein und haben Spaß dabei. Der kleine Franzl meinte: Wir gehen mit Freude Sternsingen, damit die Menschen ein Lächeln ins Gesicht bekommen.

Wir sagen allen ein großes Dankeschön für das Öffnen der Türen und ihrer Herzen.

Dieses Mal wurden in unserem Pfarrverband über 15.700 Euro gesammelt.



ÜBER GOTT, FIRMUNG UND QR-CODES.

Nach der Familienmesse in Payerbach gibt es jedes Mal ein gutes gemeinsames Essen im Payerbacher Pfarrheim - und damit auch die Gelegenheit, Gespräche zu führen.

DAS GESPRÄCH MIT AMELIE MRACEK FÜHRTE DIAKON NORBERT MANG

Wir sind im Pfarrheim in Payerbach. Es ist Sonntag und eben ist die Familienmesse zu Ende gegangen. Diese findet dort einmal im Monat statt. Die Messe war wieder einmal sehr gut besucht, viele Familien, ca. 30 Kinder haben gemeinsam gefeiert. Im Anschluss gibt es immer ein gemeinsames Mittagessen.

Amelie besucht mit ihrer Familie seit Jahren regelmäßig die Familienmesse. Ihr Papa, Thomas Mracek, ist der fantastische Chefkoch für das große gemeinsame Essen - sonst kennen ihn viele eher als besonders freundlichen Autobus Chauffeur.

Amelie bereitet sich dieses Jahr auf ihre Firmung vor. Ich frage sie, was die Firmung für sie bedeutet?

Amelie: Das christliche Erwachsenwerden. Wir plaudern dann darüber, was eine Entscheidung ist und auch dass in ihrem Alter Entscheidungen

Amelie: Ich kann Gott vertrauen und ihm alle Sorgen erzählen. Er wird mir immer weiterhelfen.

Seit einiger Zeit verwenden wir in unserem Pfarrblatt immer öfter QR-Codes, um so einfach auf Inhalte in unserer Website zu verweisen. Ich frage sie, wie sie diese QR-Codes findet?

Amelie: Sehr praktisch, man kann ihn ganz einfach mit dem Handy (Kamera) scannen und dann kommt man auf die jeweilige Seite z.B. zu Rückblicken in Bildern bzw. zu weiterführenden Informationen direkt am Handy. Das ist ganz leicht und jeder sollte das probieren. Amelie geht in Sachsenbrunn in die Schule. Sie

selbst zu treffen immer wichtiger wird.

Ich frage sie, was sie am christlichen Glauben besonders schätzt?

ist eine sehr gute Schülerin, besonders liegen ihr Sprachen, aber auch Chemie und Mathe. Amelie möchte einmal Lehrerin werden. □



Wenn die Türe dann aufgemacht wird, freuen sich alle - die drinnen und die draußen.



Klein und Groß - alle sind dabei!

KISI-KINDERSTUNDEN.

Wo wir uns in Freude treffen und Zeit miteinander teilen bekommt der Herr viel Platz in unserer Mitte.



VON VERA KNIRSCH

Seit gut 2 Jahren gibt es in unserem Pfarrverband wieder Kisi-Kinderstunden. Kisi wurde, nach Corona, wieder durch unsere liebe Pastoralassistentin Doris gestartet, an deren Seite ich viel Praktisches lernen und vor allem im Glauben wachsen durfte. Es ist mir jedes Mal aufs Neue eine Freude mit den Kindern zusammen schöne Gemeinschaft mit Gott in unserer Mitte zu erleben. Beim gemeinsamen Beten, Kisi-Lieder tanzen, spielen, jausnen und einem biblischen Input entstehen tolle Gespräche über Gott und wie die Kinder Gott im Alltag erleben und mit ihm zusammen durchs Le-



ben gehen. Auch Freundschaften unter den Kindern sind dabei entstanden. Meine Motivation hier mitzuhelfen ist, dass ich mir wünsche, dass die Kirche

und unsere Pfarre ein Ort für die Kinder ist, wo sie gern hinkommen, sich wohl und herzlich willkommen fühlen, und in ihrem Glauben wachsen dürfen. Wo es ein angenehmes und wertschätzendes Miteinander gibt.

Wo jedes einzelne Kind willkommen ist, so wie es gerade ist. Es ist auch für mich persönlich immer ein Geschenk, wenn ich durch die Kinder und deren Erzählungen und Mitwirken, im Glauben und Vertrauen an Gott weiter wachsen darf. Da habe ich schon viel Spannendes und Aufbauendes gehört von den Kindern!

Und schon oft dachte ich mir, dass durch die schöne und lustige gemeinsame Zeit mit Gott in unserer Mitte auch die Herzenstüre der Kinder ein Stück weit für Gott aufgegangen ist. Was für ein schönes Ge-

fühl!

Die Termine der nächsten Kisi-Kinderstunden findet ihr bitte in den Ankündigungen. □

Raiffeisen Region Wiener Alpen



Sanitär - Heizung - Solar

Wienerstraße 22 • 2650 Payerbach

Tel. 0 26 66 / 5 26 62

Fax 0 26 66 / 5 26 62-33

sanitaer.schneider@aon.at



Sanitär - Heizung - Solar

PLANEN – BAUEN – SANIEREN

BERL - BAU

2630 Ternitz
Lärchengasse 10
Tel.: 02630/38650
office @ berl-bau.at
www . berl – bau.at



Payerbacher Hof

FAMILIE HÜBNER

Ängste, Depressionen, Einsamkeit, Beziehungsprobleme, Leiden in der Ausbildung und im Beruf o. a. Sorgen?

Dr.in/Mag.a **Jutta Zinnecker**
 Psychotherapeutin, Psychologin,
 Lebens- und Sozialberaterin.
 Telefon: 02666/54820 E-Mail: jutta.zinnecker@gmail.com

2650 PAYERBACH
 Wiener Str. 3
 02666/53060



2641 SCHOTTWIEN
 Hauptstraße 52
 02663/8240

www.grubner.at
 Installationen
 Blitzschutz
 Flutlichtanlagen
 PARTNER KNX
 SAT-TV-Anlagen
 Photovoltaik
 Alarmanlagen
 elektro@grubner.at

WIESBAUER

Immobilien



Verwaltung • Vermittlung • Beratung

1070 Wien • Burggasse 33
 Tel +43 (0)1 5266776
 verwaltung@hv-wiesbauer.at

FCC Neunkirchen Abfall Service GmbH

- ▷ Beratung
- ▷ Containerservice
- ▷ Sammlung
- ▷ Sperrmüllabfuhr
- ▷ Kanalservice
- ▷ Grünschnittsorgung
- ▷ Muldenverleih
- ▷ Baustellenentsorgung
- ▷ Öltankreinigung und Demontage

Schöglmühl 5 | neunkirchen@fcc-group.at
 2640 Payerbach | +43 2662 45 230-0



Flackl - Wirt

Hinterleiten

12

Reichenau

Seminare - Freizeit - Natur



Original REICHENAUER BISCUITZWEBACK
ALBER
 Tel: 02666/52650

versüß Dich




BÄCKEREI
Nöbauer
 Die CAFÉ-KONDITOREI
 IN REICHENAU/RAX
 www.konditorei-noebauer.at

LOOS HAUS

am kreuzberg

Kreuzberg 60
 A-2650 Payerbach
 T +43 2666 52911
 steiner@looshaus.at

SCHWARZATALER FLEISCH - WURSTWAREN



Kabinger GmbH

2650 PAYERBACH, WIENER STRASSE 15
 TELEFON +43/2666/524 04-0, FAX DW 16, office@kabinger.at

Gasthof Kobald



DER gutbürgerliche Gasthof!

DER Profi für Veranstaltung, Feste und Catering in Reichenau an der Rax!
 Hochzeiten, Geburtstagsfeste, Busgruppen,
 Firmen- u. Weihnachtsfeiern.
 Im Festsaal Platz für bis zu 250 Gäste!

Gasthof Kobald, Hirschwang 52, 2651 Reichenau/Rax,
 Tel.: +43(0)2666/52461, info@gasthof-kobald.at, www.gasthof-kobald.at




THEO UND DIE SEIFENBLASEN DES FRIEDENS.



VON TERESA MANG

Theo verbrachte wieder einmal drei Tage bei seinem Opa, weil seine Mama für ihre Arbeit verreisen musste. Theo liebte solche Opa-Tage. Bei Opa konnte er Fernsehen bis spät abends, so viel Chips essen, wie er wollte und außerdem konnte sein Opa ihm unglaublich spannende Dinge erzählen. Doch an diesem Nachmittag verkroch sich Theos Opa hinter einer dicken Zeitung und wollte lesen. Theo zupfte ihn am Ärmel und sagte: „Wenn du schon lesen willst, dann lies mir wenigstens etwas aus der Zeitung vor.“ Sein Opa grummelte: „Da steht nichts für Kinder drinnen.“ „Was steht denn in der Zeitung?“, fragte Theo beharrlich. Seufzend schaute ihn Opa über den Rand der Zeitung an und meinte: „Viel über Krieg in vielen Ländern der Erde. Die einen Leute wollen die anderen nicht in ihrem Land haben und im nächsten Land ist es genau umgekehrt. Theo baute sich direkt vor Opa auf, schob die Zeitung entschlossen zur Seite und sagte: „Warum wollt ihr Erwachsene dauernd in euren Zeitungen über Krieg lesen – wie Krieg beginnt, wie Krieg weitergeht, wie viel der Krieg zerstört. Sogar in der Schule muss ich ständig lernen, wann ein Krieg war, welche Schlacht es gab, wer die größten Kriegshelden waren und so weiter und so fort. Ich will in keinem Krieg kämpfen. Erklär mir jetzt einmal lieber, wie man Frieden macht!“ Theos Opa stand auf, ging im Wohnzimmer auf und ab und überlegte. Dann sagte er: „Weißt Du Theo, mit dem Frieden ist es wie mit Seifenblasen. Jeder findet sie wunderschön, und gleichzeitig zerplatzen sie so leicht. Wenn man eine Seifenblase machen will, muss man sehr vorsichtig sein und ganz langsam beginnen. Man muss einen langen Atem haben, darf nicht

aufhören hineinzublasen, so wird die Seifenblase immer größer und schöner. Dann kann man sich einen kurzen Moment ausruhen und sie bewundern. Und kaum hat man Luft geholt, ist die eine zerplatzt und man beginnt mit einer neuen.“

„Ja, ich weiß, wie man Seifenblasen macht, Opa! Genau so ist es. Und außerdem braucht man eine gute Seifenblasenflüssigkeit. Sonst funktioniert es nicht“, warf Theo ein. „Ja“, sagte Opa nachdenklich, „die besten Zutaten, um wunderschöne Friedens-Seifenblasen zu machen sind zwar nicht teuer, aber schwierig zu finden. Da hätten wir zum einen gegenseitigen Respekt und Vertrauen. Und zum anderen braucht es Möglichkeiten, um miteinander über Probleme zu sprechen und außerdem jemanden, der zwischen den streitenden Menschen vermittelt und sich gegen Ungerechtigkeiten wehrt.“ „Also muss man sich doch wehren, Opa, du hast es gerade selbst gesagt“, warf Theo ein. „Schon, Theo, denn wenn Menschen in einem Land lange ungerecht behandelt werden oder sich einige wenige Mächtige auf Kosten vieler armer Leute bereichern, kann sehr leicht Krieg entstehen. Aber es gab immer wieder bewundernswerte Männer und Frauen, die es geschafft haben, ihren Mitmenschen friedlich zu einem besseren Leben zu verhelfen.“ „Oha – das sind endlich einmal andere Helden, Friedenshelden“, rief Theo aufgeregt, „Erzähl mir mehr!“ Opa setzte sich auf die Couch und begann: „Da ist zum Beispiel ein einfacher Mann aus Indien – Mahatma Ghandi war sein Name. Indien war damals kein freies Land. Mahatma Ghandi überzeugte viele unzufriedene Inder, dass sie friedlich Widerstand leisten sollten. Der Traum von Mahatma Ghandi war ein freies Indien, in dem Menschen verschiedener Religionen, Hindus und Muslime, friedlich zusammenleben können. Dafür organisierte er friedliche Märsche durch das ganze Land, und tausende Menschen marschierten mit ihm mit, bis er schließlich sein Ziel erreicht hatte, und Indien ein freier Staat wurde.“ „Er brauchte wahrscheinlich einen langen Atem für seine Seifenblasen?“,

fragte Theo. „Oh ja“, antwortete Opa, „sein friedlicher Kampf dauerte sein ganzes Leben lang.“ Nach einer kurzen Pause fuhr er fort: „Und dann gab es einen weiteren Friedenshelden in Amerika – Martin Luther King war sein Name. Auch in Amerika gab es große Ungerechtigkeit. Amerikaner mit schwarzer Hautfarbe durften nicht in die gleichen Schulen und Kirchen gehen, wie weißhätige Amerikaner, sie durften nicht auf der gleichen Parkbank wie Weiße ausruhen, sie durften im Bus nicht vorne sitzen, ja sie mussten sogar andere Toiletten und Waschbecken benutzen. Martin Luther King war Sohn eines Pfarrers und wurde selbst Pfarrer. Er war ein sehr guter Prediger und seine berühmteste Rede hat die Herzen der Menschen tief berührt. Sie heißt „Ich habe einen Traum“, und er erzählt darin von seinem Traum, einem Amerika, in dem Kinder nicht mehr aufgrund ihrer Hautfarbe beurteilt werden, sondern friedlich zusammenleben. Martin Luther Kings Rede von seiner Friedens-Seifenblase war so schillernd und schön, dass Millionen Amerikaner von seinem Traum angesteckt wurden. Der Traum wurde schließlich wahr und schwarze Bürger erhielten die gleichen Rechte in Amerika wie weiße.“

Theo war tief beeindruckt. Einige Minuten saß er nachdenklich neben Opa auf der Couch. Dann sagte er: „Opa, das ist alles so weit weg passiert. Gibt es nicht auch Friedenshelden bei uns in der Nähe?“ „Oh ja, die gibt es, zum Beispiel Mutter Teresa, Berta von Suttner oder den Hl. Leopold.“ Theo grübelte, dann sprang er auf und rief: „Weißt Du Opa, es gibt so viele Friedenshelden, und trotzdem steht in deiner Zeitung so wenig von ihnen drinnen. Ich habe eine Idee! Du holst jetzt deinen Computer und wir schreiben einen Artikel über die Friedenshelden. Jemand muss das drucken!“ Opa erhob sich ächzend von der Couch, legte seine Zeitung in die Altpapierkiste und meinte: „Ja, ich habe da eine Idee, wer den Artikel bringen könnte – wir bekommen das hin, Theo – Du wirst deinen Artikel über die Friedenshelden gedruckt in einer Zeitung sehen – das schaffen wir!“ □



THEATERPROJEKT FÜR JUNGE.

Schlüpfst Du gerne in andere Rollen?
Willst Du etwas Neues ausprobieren?

Mach mit beim Theaterprojekt für Kinder und Jugendliche über die Hl. Bernadette von Lourdes (mit Norbert Mang, Anmeldung 0699 11 68 77 86, keine Kosten).

- SA 9.3. 9h 1.Treffen im Pfarrheim Payerbach
- SA 13.4. 9-11h Probe
- SA 11.5. 9-11h Probe
- SA 1.6. 9-11h Probe
- MI 3.7. 9-11h30 Probe
- DO 4.7. 9-11h30 Probe
- FR 5.7. 9-11h30 Generalprobe
- SA 6.7. 19h Premiere in Pfarrkirche Reichenau
- SO 7.7. 14h 2. Aufführung

KINO IM PFARRVERBAND.

2x pro Monat großes Familien-Kino im Pfarrheim Payerbach. Es gibt eine neue Kino-Ton-Anlage. Für gute und inspirierende Unterhaltung mit viel Popcorn ist gesorgt!
Eintritt: Freie Spende.



- FR 16.2. 19h Das größte Geschenk (ab 12 J.)
- SA 17.2. 16h Unheimlich perfekte Freunde (ab 0)
- SA 9.3. 16h Superbuch (ab 0 J.)
- SA 9.3. 19h Infidel (ab 12 J.)
- SA 6.4. 16h Der Löwe von Judah (ab 6 J.)
- SA 6.4. 19h Wochenendrebellen (ab 6 J.)
- SA 11.5. 16h Wochenendrebellen (ab 6 J.)
- SA 11.5. 19h Der letzte Gipfel (ab 12 J.)
- SA 1.6. 16h Geschichten vom Franz (ab 6 J.)
- SA 1.6. 19h Das Wunder von Fatima (ab 12 J.)

Weitere Fotos unter www.raxgebiet.at
(Rückblicke in Bildern)



Zur letzten Ruhe begleitet

Payerbach: Franz BRENNER, Cäcillia SPULLER, Sieglinde RUMPLER, Anna PASA, Helene SCHWARZINGER, Johanna HÖRTNER.
Edlach: Wilhelm KARALL, Pauline SCHRAMMEL.
Reichenau: Josepha AUER, Gertraudis MACHATA-SCHMUTZER.
Prein: Walter DÖLLER, Katharina SCHIERAUS.



Unser Bischofsvikar Grünwidl besucht die Wanderausstellung über die Hl. Therese von Lisieux in Reichenau

Dreikönigsaktion – Sternsinger habe´s lustig!



GOTTESDIENSTORDNUNG* IM PFARRVERBAND.

	Edlach	Hirschwang	Payerbach	Prein	Reichenau	PV online
Sonn- und Feiertag	8h30	17h15 nur nach Verlautbarung	10h	10h	9h30	Friedensgebet tägl. 20h per Telefon
Montag					8h30	
Dienstag			18h bis 31.3. 19h ab 1.4.			
Mittwoch					9h	20h Zoom Bibelstunde
Donnerstag			18h bis 31.3. 19h ab 1.4.			
Freitag			7h30		18h	
Samstag	18h bis 31.3. 18h30 ab 1.4.		18h bis 31.3. 19h ab 1.4.		17h bis 31.3. 17h30 ab 1.4.	

* kann Hl. Messe oder Wortgottesdienst sein. Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den wöchentlichen Verlautbarungen, dem Aushang im Schaukasten oder der Homepage

www.raxgebiet.at

Impressum
Medieninhaber: Pfarramt Payerbach, Karl-Feldbacher-Str. 2, 2650 Payerbach.
Herausgeber: Dr. Heimo Sitter.
Redaktion: Christian Fritzsche.
Layout: Julia Hidrio.
Druck: FBDS Schüller, Wien.
Kommunikationsorgan des Pfarramts Payerbach für den Pfarrverband im Raxgebiet.

Die Texte einzelner Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Diese muss nicht mit jener des Redaktionsteams übereinstimmen.

BESONDERE TERMINE.

FEBRUAR 2024

FREITAG 23.2.

RE 18h Krankenmesse mit Krankensalbung
bitte um Anmeldung im Sekretariat 06766689167

SONNTAG 25.2.

RE Fastensuppe im Pfarrhof nach der Hl. Messe

MÄRZ 2024

SAMSTAG 9.3.

PA 9h Start Theaterprojekt f. Kinder
u. Jugendliche über die Hl. Bernadette
von Lourdes im Pfarrheim



ab **SAMSTAG 16.3. OSTERMARKT**

ED im Pfarrhof - Termine finden Sie
auf unserer website



SONNTAG 17.3.

PR 10h nach dem Gottesdienst Fastensuppe

PALMSONNTAG 24.3.

ED PA PR RE Gottesdienste lt. Sonntags-
ordnung mit Plamsegnung **PA** Fastensuppe(KFB)

HI 17h15 Gottesdienst und Palmsegnung, mit
der Bläsergruppe des Brauchtumsvereins

GRÜNDONNERSTAG 28.3.

PA 18h Hl. Messe vom letzten Abendmahl,
anschließend Anbetung bis 19h30

RE 18h Abendmahlsmesse, anschl. Andacht

PR 19h Abendmahlsmesse

KARFREITAG 29.3.

PA 18-19h30 Karfreitagliturgie, Anbetung

ED 19h Karfreitagliturgie

RE 19h Karfreitagliturgie

KARSAMSTAG 30.3.

PA 10-15h30 Eucharistische Anbetung

16h Speisensegnung

19h30 Osternacht mit Speisensegnung

HI 15h Speisensegnung

RE 12-16h Grabwache

19h30 Osternachtsfeier m. Speisensegnung

PR 19h Osternachtsfeier m. Speisensegnung

ED 19h Osternachtsfeier m. Speisensegnung

jeweils Prozession oder Ortssegnung im Zuge der
Osternachtsfeier

OSTERSONNTAG 31.3.

PR 11h (!) Hl. Messe

sonst überall Sonntagsordnung

APRIL 2024

OSTERMONTAG 1.4.

ED PA RE Gottesdienste lt. Sonntagsord.

MAI 2024

MONTAG 1.5.

RE 9h30 Hl. Messe im Schneedorfl

SAMSTAG 4.5. RAP-KONZERT (S.8)

RE 16h Workshop in der Mittelschule

RE 19h Konzert in der Mittelschule



SONNTAG 5.5.

PA 10h Erstkommunionfeier

RE 16h Fahrradsegnung im Zuge der
Maiandacht beim Hubertuskreuz, Karasek-Park 1



DONNERSTAG 9.5. CHRISTI HIMMELFAHRT

RE 9h30 Erstkommunionfeier

ED PA PR Sonntagsordnung



PFINGSTSONNTAG 19.5.

PR 11h (!) Hl. Messe

ED PA RE Gottesdienste lt. Sonntagsord.

PFINGSTMONTAG 20.5.

RE 7h15 Fußwallfahrt nach Maria Schutz

11h Hl. Messe in Maria Schutz

PR 14h Andacht bei der Wodlkapelle

SAMSTAG 25.5.

PR 10h Firmung Pfarrverb. Raxgebiet

DONNERSTAG 30.5. FRONLEICHNAM

PR 8h30 Hl. Messe + Fronleichnamproz.

PA 9h Hl. Messe + Fronleichnamprozession



JUNI 2024

SONNTAG 2.6.

ED 8h30 Hl. Messe + Fronleichnamproz.

RE 9h Hl. Messe + Fronleichnamproz.

SONNTAG 23.6. WILLKOMMENSMESS (S.5)

RE 9h30 Erstkommunionkinder begrüßen jene

Kinder, die sich nächstes Jahr auf die Erstkom-
munion vorbereiten werden

JULI 2024

SONNTAG 7.7.

RE 9h30 PV Festmesse

RE 11h PV Fest der Begegnung im Schloss

ED HI PA PR RE

Kreuzwege, Maiandachten, Bittmessen

Termine: Schaukästen und Homepage

ED Edlach

PR Prein

HI Hirschwang

RE Reichenau

PA Payerbach

WIEDERKEHRENDE TERMINE.

KINDER-GOTTESDIENST

RE 9h30 So. 24.3. / 7.4. / 2.6. Kamishibai im
Oratorium

KISI-KINDER in Kirche und Pfarrheim

PA 10-12h Termine werden monatlich fixiert.
Bitte Vera Knirsch fragen (vera.kni@posteo.de)

FAMILIENGOTTESDIENSTE mit Agape

PA 11h15 So. 18.2. / 17.3. / 21.4. / 26.5. / 16.6.

CHRISTLICHE MEDITATION in der Kirche

ED 17h-18h jeden Mi., Einführung in die
christliche Meditation nach Franz Jalics

EUCCHARISTISCHE ANBETUNG UND LOBPREIS

PA 18h30 jeden Do. nach der Abendmesse

HI 19h-20h Fr. 23.2. / 8.3. / 22.3. / 5.4. / 19.4.

3.5. / 17.5. / 31.5. / 14.6. / 28.6.

SENIORENRUNDE im Pfarrhof

ED 14h30 Mi. 6.3. / 3.4. / 8.5. / 5.6.

RE 14h30 Mi. 21.2. / dann nach Verlautbarung

FRAUEN- UND MÜTTERGOTTESDIENST (KFB)

RE 18h Fr. 12.4. / 7.6.

BEICHTGELEGENHEIT

RE 18h30 jeden Fr. nach d. Abendmesse

PFARRKAFFEE

ED 9h30 So. 18.2. / 17.3. / 21.4. / 19.5. / 16.6.

PR 11h So. 14.4. / 26.5. / 9.6.

FLOHMARKT IM PFARRHOF

ED 16-18h Fr. 16.2. / 15.3. / 19.4. / 17.5. / 21.6.

PA 14-17h Sa. 2.3. / 6.4. / 4.5. / 1.6.

HL. MESSE MIT HERZ-JESU-ANDACHT

RE 18h jeden 1. Fr. im Monat

BIBELSTUNDE ONLINE über Zoom

online 20h jeden Mi.



**Pfarrverband
Raxgebiet**

0676 66 89 167

pfarrverband.raxgebiet@katholischekirche.at

Bist du in Not? Anonyme Hotline: **142.**

Pfarrer Dr. Heimo Sitter - 0676 30 17 302
Pfarrvikar Dr. Peter Caban - 0676 491 84 62
Pastoralassistentin Mag. Doris Kargl - 0664 621 71 80
ha. Diakon Norbert Mang - 0699 11 68 77 86
ea. Diakon Dr. Romeo Reichel - 0699 18 16 74 93
Unsere hauptamtlichen Seelsorger bieten gerne
Seelsorgegespräch an. Einfach anrufen!